

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	7
I. Einleitende Bemerkungen	11
II. Die Entwicklung des Gelsenkirchener Musiklebens unter Einbeziehung der Situation jüdischer Musiker im Dritten Reich	13
1. Die Industrialisierung prägt das Gesicht der Stadt	13
2. Agrarisches Musikleben und erste Chorgründungen	15
3. Sponsoren und Gastwirte als Mitgestalter des Musiklebens	17
4. Zwei bedeutende Musikerpersönlichkeiten am Ausgang des 19. Jahrhunderts: Johann Badstieber und J. Gebauer	20
5. Einige Kapellen und Musiker des frühen 20. Jahrhunderts	22
6. Das Warenhaus als unterhaltungsmusikalische Stätte	25
7. Wesen und gesellschaftliches Ansehen einer Musik in den Arbeiterwohnkolonien	28
8. Kurzer Exkurs zu einer Musik der politischen Arbeiterbewegung	31
9. Konfessionelles Musikleben	32
10. Die Situation der jüdischen Musiker im Dritten Reich	34
11. Der weitere Untersuchungsgang	38
III. Unterhaltungsmusik im Warenhaus	40
1. Das Warenhaus als integraler Bestandteil der City	40
2. Erinnerungen an die 1920er und 1930er Jahre	41
3. Einige auswärtige und einheimische Kapellen im Westfalen-Kaufhaus (WEKA) nach 1945	44
4. Juristische und ökonomische Zwischenbetrachtungen	49
5. Der Fortgang der Unterhaltungsmusik in den 1960er Jahren	52
6. Erinnerungswürdige Episoden	53
7. Das Repertoire der Kapellen	56
8. Der Gelsenkirchener Komponist und Klaviervirtuose Josef Bernhard Knümann	58

IV. Die Musik in einer Arbeiterwohnkolonie	62
1. Aussehen und Leben in einer Arbeiterwohnkolonie	62
2. Kurze Skizze einer facettenreichen Musikpraxis	64
3. Ausschnitte aus der Geschichte der Bandoneonvereine	72
4. Einzelspieler und weitere Vereine in der Umgebung Gelsenkirchens	79
5. Der Bandoneonvirtuose Walter Pörschmann	82
 Schlussbemerkung	 83
Literaturverzeichnis und Anmerkungen	83
Danksagung	91
Bildanhang	93